▶ STOPP HELISKIING 2005
An drei Orten in den Alpen (Ebnefluh, Petersgrat und Sustenlimi) demonstrierte MW Schweiz Ende März gegen touristische Hubschrauberflüge und wurde dieses Jahr von drei SAC-Sektionen unterstützt. In einem Manifest forderte MW die Behörden auf, ihre Verantwortung für den Schutz der »einmaligen« Gebirgslandschaft wahrzunehmen.

Verboten werden müsse die Freizeitfliegerei gerade im Aletschgebiet. Heliskiing und Panoramarundflüge haben hier seit der Anerkennung zum Weltnaturerbe sogar beträchtlich zugenommen.

▶ BERGWALD VON VANOISE GESCHÜTZT
Der Bergwald von Orgère in der Kernzone des französischen Nationalparks Vanoise wird unter wirksamen Schutz gestellt. 1998 plante die Forstbehörde, 40 Hektar dieses Waldbestandes zu nutzen, wobei drei Viertel der ältesten, bis zu 600-jährigen Bäume gefällt werden sollten. Dagegen haben sich verschiedene Umweltorganisationen gewehrt. Nachdem eine wissenschaftliche Kommission den hohen ökologischen Wert des auf 2000 Metern gelegenen Arven-Lärchen-Waldes bestätigte, hat der Nationalpark-Direktor den Schutzdes Waldes angekündigt.

▶ ÖSTERREICH WILL WASSERPROTOKOLL DER ALPENKONVENTION
Die Arbeitsschwerpunkte des österreichischen Vorsitzes der Alpenkonvention sind fixiert. Laut Umweltminister Pröll will sich Österreich insbesondere um die Verabschiedung eines Wasserprotokolls, die Verkehrsproblematik und den Abschluss des Berichts zum Zustand der Alpen bemühen. Österreich wird während der nächsten zwei Jahre den Vorsitz der Alpenkonvention innehaben.

▶ DICKE LUFT AUCH IN TIROL
Den InnsbruckerInnen bleibt die Luft weg: Die Belastung mit Feinstaub hat in diesem Jahr die zulässige Höchstgrenze von 50 Mikrogramm pro Kubikmeter Luft bereits mehr als 37 Malüberschritten. Erlaubt wären für das ganze Jahr 30 Überschreitungen. Hohe Anteile von Feinstaub in der Luft durch Verkehr und Heizungen sind an vielen Orten Österreichs ein Problem, in Innsbruck ist die Problematik jedoch besonders ausgeprägt: Die Inntal-Autobahn sorgt mit einem stetig zunehmenden Transitverkehr für große Staubmengen, die wegen der Tallage der Stadtnichtabziehen.

Fünf Jahre

Mountain Wilderness Deutschland

»Wir haben manchmal von Einsamkeit geträumt, von Stille, von Wilderness – dieses englische Wort, um die öden und wilden Orte zu beschwören, so schwierig zu übersetzen, aber so reich an Echos, darin auch eine gewisse Melancholie, die von Geschmack der Luft herrührt, von den Farbtönen des Schnees, der Felsen …«

Mit diesen Worten des unvergessenen Gaston Rébuffat wurde 1987 eingeladen zum Kongress »Mountain Wilderness« in Biella. Am Ende des von viel alpiner Prominenz besuchten Treffens wurde ein Manifest über den praktischen, ideellen und spirituellen Wert von Wildnis verabschiedet. Es forderte die Erhaltung ursprünglicher Berglandschaft als Raum für Menschen prägende Erfahrungen und die Bewahrung der Kulturen von Bergvölkern. Dazu gründeten die Anwesenden »Mountain Wilderness«. Außer einem Koordinator (der Orientalist und Filmemacher Carlo Alberto Pinelli) wurde eine Gruppe von 20 Garanten gewählt. Sie sollten Impulse für künftige Aktivitäten geben und darauf achten, dass die ideelle Grundlinie beibehalten wird.

Diese Ziele wurden dann weltweit mit öffentlichkeitswirksamen Aktionen zu aktuellen Themen angegangen, so zum Beispiel im Montblanc-Gebiet für die Schaffung eines länderübergreifenden Nationalparks (Menschenkette Aiguille du Midi – Pointe Helbronner) und für die Entlastung der Täler vom Lkw-Transit (Tunnelblockade), in der Schweiz für Ruhe in der Hochregion (gegen

Heliskiing), aber auch im Karakorum mit einer großen Reinigungsexpedition »Free K2« zur Beseitigung von Expeditionsmüll als Anlass für die Schaffung von klaren Entsorgungsverpflichtungen für Expeditionen.

Für Deutschland organisierte der deutsche Garant von MW angesichts der damals ökologisch recht sensiblen Politik des Deutschen Alpenvereins zunächst nur eine lockere Zusammenfassung der Sympatisanten in Form eines Rundbriefes mit Einladungen zu aktuellen Aktionen. Es zeigte sich jedoch, dass besonders in Österreich die auf aggressive »Erschließung« zielenden Bau- und Tourismusinteressen sehr oft eng mit den lokalen politischen Strukturen verflochten sind. Diese können die Hütten besitzenden Sektionen und damit den Alpenverein sehr rasch und effektiv unter Druck setzen. Gerade in der in Österreich laufenden Diskussion um Ausweitung der Seilbahnen und Pisten in sensible einmalige Ruhezonen hinein wurde deutlich, wie nötig eine vom Alpenverein unabhängige, öffentlichkeitswirksame Stimme für die Erhaltung ursprünglicher Wildnisgebiete ist. Deshalb wurde im April 2000 in München »Mountain Wilderness Deutschland e. V.« gegründet.

Die Aktionen führen natursensible kritische Menschen zusammen, die sich in den Projekten gewöhnlich rasch gut verstehen. Das bringt neben engagierter gemeinsamer Arbeit auch Spaß. Die in ganz Deutschland bisher mehr als 150 eingetragene Mitglieder zählende, sehr aktive Gruppe freut sich über neue Mitglieder und auch sonst über jegliche Unterstützung. Weitere Information und Kontakt siehe www.mountainwilderness.de.

Richard Goedeke (Garant von MW International)

Aus der Chronik der MW Deutschland

2000 Aktionen zum ErhaltderAußerfernbahn, »Feuerin den Alpen« an der **Benediktenwand,** Infoveranstaltung **Montblanc**

2001 Herausgabe eines **Skitourenführers** (Bahn und Ski), Aktion gegen Autoverkehrin die **Eng**

2002 Herausgabe **»Gebirgszüge«** (Bergtouren mit Bahnanreise), Aktion gegen neue Seilbahnprojekte im **Pitztal,** Teilnahme an Aktionen gegen Schwerlastverkehrim **Inntal** u.a., Aktion gegen Pläne im Skizentrum **Rettenberg**

2003 Vorexkursion zu einer Reinigungsaktion am **Kasbek in Georgien,** Teilnahme an **Aktion gegen Heliski,** gegen neue Straße im **Kaisertal,** Informationsarbeitfür Gletscherschutz

2004 Skitourdemo **Linker Fernerkogel** gegen Seilbahnpläne im Pitztal, »BayerntourNatur«-Aktion zum **Pidinger Klettersteig, Fahrraddemonstration** zurIsarquelle, Reinigung am **Kasbek in Georgien** (110 Säcke Müll und Schrott ins Tal!)

2005 Demo gegen weitere Schneekanonen in **Garmisch-Partenkirchen**

Fotos: mountain wilderness/M. Pröttel

verantwortlich für den Inhalt dieser Seite im Sinn des Presserechts:Michael Pröttel